

## Kirche und Gemeinde Schenke

Das besondere Wahrzeichen der Helsaer Nikolaikirche ist ihr 34 m hoher Turm. Die ältesten Teile dürften aus dem 13./14. Jahrhundert stammen. In der Kirche wurden bei Renovierungsarbeiten 2002/03 Seccomalereien freigelegt, die als die ältesten protestantischen Malereien der Region gelten.

Die Helsaer Gemeinde Schenke direkt am Kirchturm und ihr Wirt Hans Schindemann werden 1597 erstmals erwähnt. Doch wegen Störung der Kirchenruhe drängten die Helsaer Pfarrer von alters her zur Aufgabe des Schankbetriebes. Die Gemeinde stimmte schließlich im Jahre 1901 zu.

## Sägewerk Helsa

Um 1898 wurde auf dem Gelände eine Fabrik für die Fertigung von Riemenscheiben aus Holz errichtet und eine Badeanstalt lockte Besucher von nah und fern an. Doch nach nur zwei Jahren ging der Besitzer in Konkurs. Ab 1902 wurden hier kurze Zeit Spiral- und Korsettfedern produziert, bevor ein Sägewerk den Betrieb aufnahm. 1988 kaufte die Gemeinde Helsa das Grundstück, gestaltete es zunächst zu einem Festgelände um und hat es nun zur Wohnbebauung ausgewiesen.

## Die Obermühle in Helsa

Die Obermühle war ein Erblehen des Klosters Kaufungen und wurde wahrscheinlich im Jahre 1619 errichtet. Bis 1898 wurde die Mühle genutzt, danach wurde das Mühlengebäude zu einer Villa umgebaut und von verschiedenen Eigentümern bewohnt. Ab 1985 stand das Anwesen leer. Dem Zerfall wurde dann 1995 vom jetzigen Eigentümer durch Kauf und Sanierung ein Ende gesetzt.

## Die Kaskaden

Bei den Kaskaden handelt es sich um einen künstlichen Wasserlauf, der Ende des 2. Weltkriegs wegen der kontaminierten Abwässer der Sprengstofffabrik in Hessisch Lichtenau-Hirschhagen erbaut wurde und noch heute das Wasser des Rohrbachs in die Losse führt.

Die Bauarbeiten begannen Ende 1944. Dazu wurden auch jüdische Frauen aus dem Lager „Vereinshaus“, eine Außenstelle des KZ Buchenwald, eingesetzt. Im Februar/März 1945 wurden die Kaskaden fertig gestellt. Jedoch hatten sie keinen praktischen Nutzen mehr.

## Helsa

Von dem Standort bietet sich ein schöner Blick auf das 1353 erstmals urkundlich erwähnte Helsa. Damals gehörte der Ort zum Stift Kaufungen. Nach einer wechselvollen Geschichte und erheblichen Schäden im 2. Weltkrieg zeigt sich der denkmalgeschützte Ortskern seinen Besuchern heute mit zahlreichen schönen Fachwerkhäusern. Eine engagierte Dorfgemeinschaft sorgt mit vielen Aktivitäten für ein reges Vereinsleben.

## Glashütte Lappenloch

Die Glashütte im Lappenlochtal wurde im Laufe ihrer Geschichte sowohl von Helsaer als auch von Wickener Glasmachern betrieben. Wie verschiedene Fundstücke zeigen, wurden Gebrauchsgläser und Gläser für alchemistische Labore hergestellt. Das Ende der Glashütte Lappenloch hängt mit einer landgräflichen Anordnung zusammen. Denn die Abholzung des Kaufunger Walds durch die Glashüttenbetreiber hatte solche Ausmaße erreicht, dass eine herrschaftliche Jagd nicht mehr möglich war.

## Von der Genese zum Therapiezentrum

Im Jahre 1907 kaufte das 11. Königliche Armeekorps Grundstücke zum Bau eines Genesungsheims für lungenerkrankte Soldaten. Nach dem 1. Weltkrieg wurden die Häuser zur Pflege lungengeschädigter Kriegsteilnehmer genutzt. 1934 mietete das Nationalsozialistische Kraftfahrerkorps (NSKK) die Gebäude für die Ausbildung der Militärfahrschüler. Nach Ende des 2. Weltkrieges dienten die Gebäude dem amerikanischen Militär als Quartier, später Heimatvertriebenen aus dem Sudetenland als Unterkunft und von 1947 bis 1970 dem Landkreis Kassel als Altersheim. Heute bietet das Senioren- und Therapiezentrum nach Um- und Anbaumaßnahmen großzügige Wohneinheiten.

## Ansprechpartner

Gemeinde Helsa  
Berliner Straße 20, 34298 Helsa  
Tel. 05605 8008-0, Fax 05605 8008-60  
E-Mail: info@gemeinde-helsa.de  
www.gemeinde-helsa.de

Geschichtsverein Helsa  
Berliner Straße 20, 34298 Helsa  
Tel. 05605 8065355  
E-Mail: kontakt@geschichtsverein-helsa.de  
www.geschichtsverein-helsa.de

## Impressum

Herausgeber: Gemeinde Helsa  
Texte: Dr. Thilo Warneke  
Grafische Gestaltung: Birgit Mietzner  
Mit Unterstützung des Geschichtsvereins Helsa und der Dorfgemeinschaft Helsa

Stand: März 2011

Der Eco Pfad Industrie- und Kulturgeschichte Helsa wurde gefördert von der Europäischen Union, vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung, vom Landkreis Kassel und von der Gemeinde Helsa.



Hessisches Ministerium  
für Wirtschaft, Verkehr  
und Landesentwicklung



Landkreis  
Kassel



Gemeinde  
Helsa

Abbildungen auf dem Titel (von links oben nach rechts unten):

- Nikolaikirche mit Wehrturmturm und Gemeinde Schenke (B. Mietzner)
- Seccomalerei in der Nikolaikirche (B. Mietzner)
- Arbeiter im Basaltbruch um 1934 (Archiv des Geschichtsvereins Helsa)
- Sägewerk um 1934 (Archiv des Geschichtsvereins Helsa)
- Fachwerkhäuser am Klängenplatz/Alter Weg (B. Mietzner)

Amtliche Stadtkarte mit Genehmigung der Stadt Kassel, Vermessung und Geoinformation, Nr. 1097



Eco Pfad  
Industrie- und  
Kulturgeschichte  
Helsa



Landkreis  
Kassel

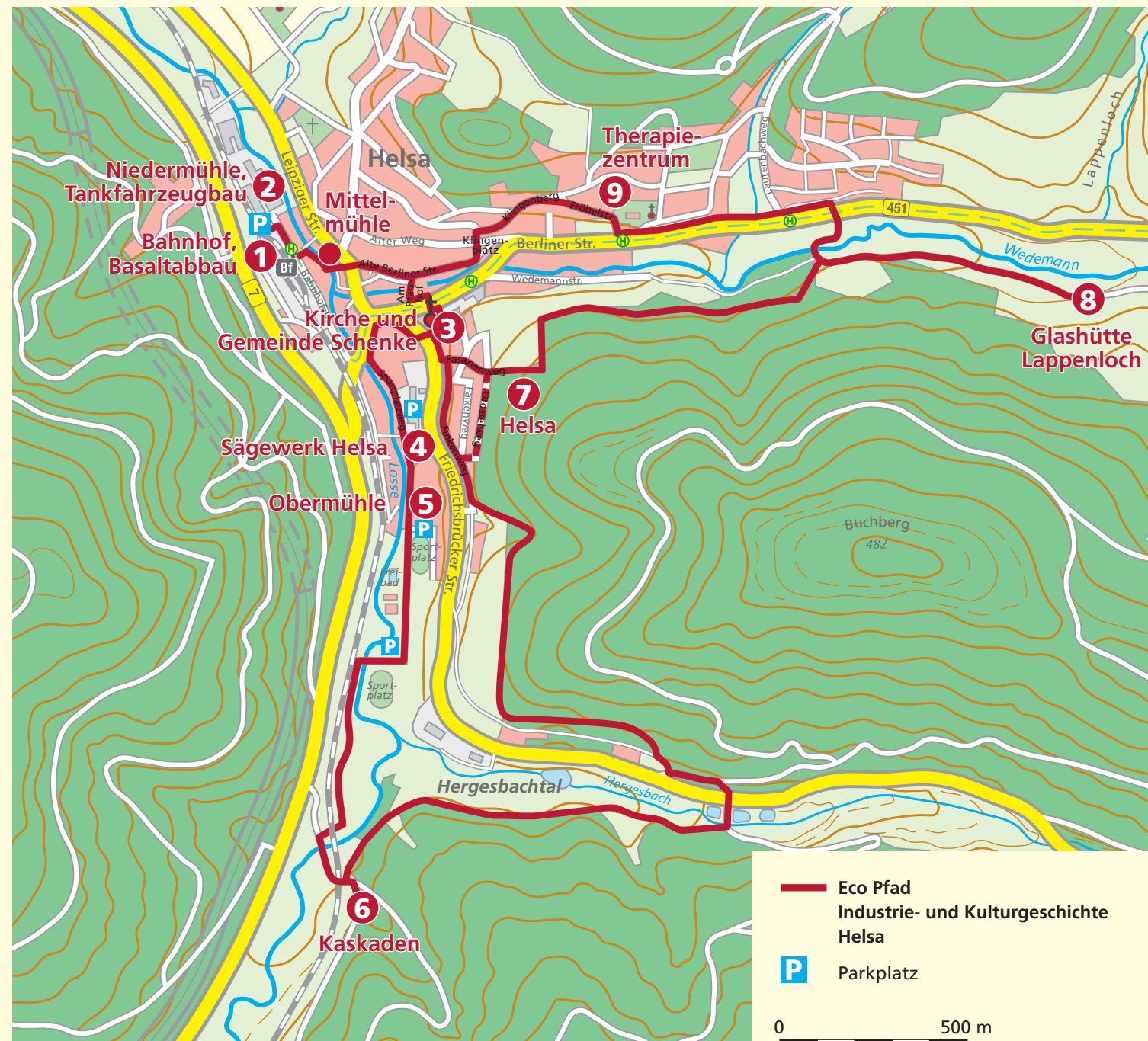


Der Eco Pfad Industrie- und Kulturgeschichte Helsa ermöglicht eine Zeitreise durch einen von vielen historischen Fachwerkhäusern geprägten Ort, der zudem eine spannende regionale Industriegeschichte vorweisen kann. Der Eco Pfad startet zeitlich im frühen 16. Jahrhundert und führt bis in die Gegenwart.

Neben der Funktion als Umladestation für den in der Söhre abgebauten Basalt war die Bahnanbindung auch der Beginn des regionalen Tourismus in Helsa. Am Standort der Ende des 19. Jahrhunderts aufgegebenen Niedermühle bauen heute rund 150 Mitarbeiter moderne Tankfahrzeuge, die in alle Welt exportiert werden. Weiter geht es zur Nikolaikirche, deren Turm auch heute noch das Wahrzeichen Helsas ist. Nicht mehr zu sehen – aber für die Industriegeschichte im Lossetal von Bedeutung – ist das ehemalige Sägewerk, das 1968 abgerissen wurde. Der Eco Pfad führt anschließend zur Obermühle, die durch ihren jetzigen Besitzer vor dem endgültigen Verfall gerettet wurde. Weiter südlich verweisen die Kaskaden auf die Sprengstofffabrik in Hirschhagen. Von hier aus geht es am Waldrand zurück mit schönen Ausblicken auf den Ortskern von Helsa. Gegenüber des „Lappenloch“ wird auf die Glashütte aufmerksam gemacht, die dort zu Beginn des 16. Jahrhunderts in Betrieb war. Auf dem Weg zum Ausgangspunkt führt der Eco Pfad am heutigen Senioren- und Therapiezentrum vorbei, das die Bedeutung Helsas als Luftkurort in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts verdeutlicht.

Den Eco Pfad Industrie- und Kulturgeschichte Helsa können Sie als Ganzes (ca. 10 km) oder in zwei Abschnitten erforschen. Der südliche Teil führt von der Station 1 bis 6 (ca. 6 km), der östliche vom Bahnhof aus zur Station 7 bis 9 (ca. 5,5 km). Dafür benötigen Sie jeweils etwa zwei Stunden reine Gehzeit – aber kalkulieren Sie ruhig etwas mehr ein, um Ihre Reise in die Vergangenheit zu genießen.

Weitere Informationen zu den Eco Pfaden im Landkreis Kassel finden Sie auf der Internetseite [www.eco-pfade.de](http://www.eco-pfade.de).



### Bahnhof Helsa und der Basaltabbau im Stiftswald

1874 begannen die Bauarbeiten und 1879 wurde die Strecke Kassel – Waldkappel in Betrieb genommen. Wegen ihrer, bedingt durch Berg- und Talstrecken, geringen Geschwindigkeit kam es schnell zu dem Spottnamen „Botenlieschen“. Doch der aufkommende Tourismus nutzte die neue Fahrgelegenheit gerne. Die Besucher aus Kassel kamen an den Wochenenden mit Sonderzügen nach Helsa.

Im Stiftswald Kaufungen wurde ab 1898 ein Basaltsteinbruch betrieben, für den um 1920 ein eigener Gleisanschluss im Helsaer Bahnhof gelegt wurde.

Im März 1945 zerstörte ein Luftangriff den Bahnhof. Der nach dem 2. Weltkrieg neu erbaute Bahnhof hatte nicht mehr die Bedeutung vergangener Jahre. Heute führt die Lossetal-Straßenbahn von Kassel über Helsa bis nach Hessisch Lichtenau.

### Von der Niedermühle zum Tankfahrzeugbau

1549 wurde als abgabepflichtiger Müller aus Helsa Hans, der Niedermöller, erwähnt. Ab 1898 diente die Niedermühle als Papierfabrik und Zigarrenfabrik. Anschließend wurden dort Futtermittel produziert, Flachs hergestellt und ärztliche Bedarfsartikel gefertigt.

Ab 1939 bis zum Ende des 2. Weltkrieges wurden hier Schützenpanzer gebaut. Nach 1948 begann der Tankfahrzeugbau, der seit 1955 von der Firma Esterer mit hochwertigen Tanklastfahrzeugen für einen weltweiten Bedarf erfolgreich weitergeführt wird.

### Mittelmühle

Von den drei Mühlen in Helsa hatte sich die Mittelmühle, auch Probst'sche Mühle genannt, am längsten (bis 1949) erhalten. Über fünf Jahrhunderte lieferte das überschlächtige Wasserrad die Energie für Mahlsteine, später auch für zwei Walzenstühle.

1988 hat der Arbeitskreis „Historisches Mühlrad“ mit großer Bürgerbeteiligung das Wasserrad an historischer Stelle wieder aufgebaut.